

UICC startet 3-jährige Kampagne für einen gerechteren Zugang zur Krebsversorgung

Am 4. Februar startet die Union for International Cancer Control (UICC) zum Weltkrebstag eine neue Kampagne, die Einzelpersonen, Organisationen und Regierungen auf der ganzen Welt zusammenbringt, um die Lücken in der Krebsversorgung zu schließen.

Die Kampagne deckt erhebliche Hindernisse auf, die mit sozioökonomischen Faktoren, Stigmatisierung und Diskriminierung zusammenhängen und viele Menschen auf der ganzen Welt daran hindern, lebensrettende Präventionsdienste, Diagnostik, Behandlung und Pflege in Anspruch zu nehmen. Diese Barrieren führen zu großen Unterschieden bei den Risiken, an Krebs zu erkranken und zu überleben.

"Bis zum Jahr 2030 werden schätzungsweise 75 % aller vorzeitigen Todesfälle durch Krebs in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMIC) auftreten. Die Versorgungslücken bestehen jedoch nicht nur zwischen ressourcenstarken und ressourcenschwachen Ländern. Auch innerhalb von Ländern bestehen Ungleichheiten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen aufgrund von Diskriminierung oder Annahmen, die das Alter, den kulturellen Kontext, die Geschlechternormen, die sexuelle Orientierung, die ethnische Zugehörigkeit, das Einkommen, das Bildungsniveau und den Lebensstil betreffen. Diese Faktoren verringern potenziell die Chance einer Person, Krebs zu überleben - und sie können und müssen angegangen werden" prognostiziert Prof. Anil d'Cruz, Präsident der UICC und Direktor der Onkologie am Apollo-Krankenhaus, Indien

Die COVID-19-Pandemie hat zu erheblichen Unterbrechungen der Krebsversorgung geführt und bestehende gesundheitliche Ungleichheiten verschärft, wobei ein hohes Risiko besteht, dass die Zahl der Krebserkrankungen, die in einem späteren Stadium diagnostiziert werden, und damit auch die krebsbedingten Todesfälle zunehmen. Die Kampagne zum Weltkrebstag 2022–2024 soll das Bewusstsein für diese "Lücke in der Krebsversorgung" schärfen und zu mehr Gerechtigkeit aufrufen. Die Kampagne ruft die Krebsgemeinschaft, Regierungen und Gesundheitsdienstleister dazu auf, Maßnahmen zu ergreifen, um die Ungleichheit zu verringern und den Zugang zur Krebsversorgung zu verbessern:

- Anerkennung und Berücksichtigung der sozialen Determinanten der Gesundheit, die viele der Hindernisse für eine gerechte Versorgung in den Ländern darstellen.
- Entwicklung einer personenzentrierten, integrativen Gesundheitspolitik, die die Besonderheiten und Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Behinderung, geografischer Lage, Bildung und Einkommen berücksichtigt.
- Umsetzung umfassender, ressourceneffizienter nationaler Krebsbekämpfungspläne, die in die allgemeine Gesundheitsversorgung integriert sind und einen gemeindenahen, partizipativen Ansatz verfolgen.
- Einrichtung robuster Datenregister, die den Gesundheitsbehörden ein klares Bild von der Krebsbelastung und den Bedürfnissen eines Landes vermitteln.
- Unterstützung bei Transport, Unterbringung und Kinderbetreuung, um der ländlichen Bevölkerung den Zugang zu Gesundheitsdiensten zu erleichtern.

- Ausweitung des Einsatzes technologischer Innovationen (digitale Gesundheit, mobile Screening-Einheiten, Testkits zur Selbstbeprobung) und Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen (Personal, Schulung und Unterstützung), damit sie in größerem Umfang genutzt werden können.

"Die COVID-19-Pandemie hat die gesundheitlichen Ungleichheiten verschärft und einen noch größeren Handlungsbedarf geschaffen, um die negativen Auswirkungen auf die Krebsinzidenz und die Überlebensrate abzumildern. Das Verständnis und die Auseinandersetzung mit den sozialen Determinanten der Gesundheit und ihren Auswirkungen auf Krebs können die Ergebnisse für Risikogruppen erheblich verbessern, insbesondere bei Krebsarten, die leichter erkannt und behandelt werden können, wie Gebärmutterhals-, Brust-, Darm- und Kinderkrebs", stellt Dr. Miriam Mutebi, Vorstandsmitglied der UICC und Onkologin, klinische Epidemiologin und Wissenschaftlerin, Aga Khan University Hospital, Nairobi (Kenia) fest.

Effiziente und allgemein zugängliche Krebsdienste werden unzählige Menschen vor einem vorzeitigen und oft schmerzhaften Tod bewahren. Eine gerechtere Gesundheitsversorgung wird auch Familien und Gemeinden stärken, der Wirtschaft durch eine höhere Erwerbsbeteiligung zugutekommen und Einsparungen für die Gesundheitsbudgets ermöglichen.

Die Kampagnen-Website zum Weltkrebstag enthält ausführliche Informationen über die verschiedenen Hindernisse, die Menschen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung überwinden müssen, und darüber, wie sich dies auf Prävention, Behandlung, Überleben und Unterstützung auswirkt.

"Als Einzelpersonen, als Gemeinschaften können und müssen wir zusammenkommen und Barrieren abbauen. In den letzten zehn Jahren haben wir bei der Krebsbehandlung und -bekämpfung weltweit viel erreicht, aber wenn wir die Ungleichheiten in der Gesellschaft nicht angehen, wird unser Fortschritt gebremst. Bei der Schließung der Versorgungslücken geht es um Fairness, Würde und Grundrechte, damit jeder ein längeres Leben bei besserer Gesundheit führen kann." fordert Dr. Cary Adams, CEO der UICC.

Über die Union for International Cancer Control (UICC)

Die Union for International Cancer Control (UICC) ist die größte und älteste internationale Organisation zur Krebsbekämpfung. Gegründet 1933 in Genf, hat die UICC über 1 180 Mitgliedsorganisationen in 172 Ländern. Sie genießt Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und unterhält offizielle Beziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO), zur Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC), zur Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) und zum Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC). Die UICC hat über 50 Partner, darunter Verbände, Unternehmen und Stiftungen, die sich im Kampf gegen den Krebs engagieren. Die UICC ist Gründungsmitglied der NCD Alliance, des McCabe Centre for Law & Cancer und der International Cancer Control Partnership (ICCP) und hat im Januar 2019 die City Cancer Challenge Foundation gegründet.

Die Mission der UICC ist es, die Krebsgemeinschaft in ihren Bemühungen zu vereinen und zu unterstützen, die globale Krebsbelastung zu reduzieren, mehr Gerechtigkeit zu fördern und sicherzustellen, dass die Krebskontrolle eine Priorität auf der globalen Gesundheits- und Entwicklungsagenda bleibt. Sie verfolgt diese Ziele, indem sie weltweit führende Persönlichkeiten durch innovative und weitreichende Veranstaltungen und Initiativen zur Krebsbekämpfung zusammenbringt, Kapazitäten aufbaut, um regionale Bedürfnisse zu erfüllen, und Sensibilisierungskampagnen entwickelt.

Mehr Informationen unter:

www.uicc.org

Über den Weltkrebstag

Der Weltkrebstag wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen und findet jedes Jahr am 4. Februar statt. Es ist eine globale Initiative der UICC, um das Thema Krebs auf eine positive und inspirierende Weise zu

präsentieren. Durch Sensibilisierung und bessere Aufklärung über die Krankheit soll der Tag dazu beitragen, Millionen Menschenleben zu retten und gleichzeitig Regierungen und Einzelpersonen auf der ganzen Welt zum Handeln aufzufordern.

Der Weltkrebstag 2022 steht unter dem Motto "Versorgungslücken schließen". Dieses erste Jahr der neuen 3-Jahres-Kampagne soll das Bewusstsein für die mangelnde Chancengleichheit in der Krebsversorgung schärfen und die Hindernisse, die für viele Menschen beim Zugang zu Diensten und der benötigten Versorgung bestehen.

Die diesjährige Kampagne knüpft an den Erfolg der letztjährigen Kampagne auf dem Höhepunkt der Corona Pandemie an, bei der über 840 Aktivitäten in 116 Ländern stattfanden, darunter die Beleuchtung von 152 Denkmälern und Gebäuden in 91 Städten, die zum Weltkrebstag in der Farbe Orange angestrahlt wurden, über 20 000 Presseartikel in 156 Ländern und fast 700 000 Beiträge in den sozialen Medien, darunter auf höchster Ebene von US-Präsident Joe Biden, dem französischen Präsidenten Emanuel Macron und dem britischen Premierminister Boris Johnson.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte

www.worldcancerday.org